

## Fraktionsanfrage SP betreffend Budgetabweichungen und finanzpolitische Planung

Seit Jahren wiederholen sich die Ereignisse bei der Präsentation des Budgets und der Rechnung. Es wird zuerst rot geschrieben (Budget) und dann schwarze Zahlen ausgewiesen (Rechnung). Für das Jahr 2018 war ein Defizit von 33.4 Mio. Franken budgetiert, am Ende resultierte ein Plus von 105.2 Mio. Franken (operatives Ergebnis). Noch deutlicher sind die Abweichungen, wenn man einen Blick auf die Finanzpläne der Vergangenheit wirft. In den Finanzplänen 2005 – 2008, 2009 – 2012, 2013 – 2016 und 2017 – 2020 wurden fast ausnahmslos hohe Defizite prognostiziert, in der Realität waren die Zahlen dann sehr viel positiver. Dieser Umstand macht es für den Grossen Rat schwierig, strategisch zu planen. Es wird aufgrund der pessimistischen Planung oft davon ausgegangen, dass gewisse Investitionen und Ausgaben nicht finanzierbar sind. In der Realität zeigt sich dann aber, dass genügend Geld vorhanden gewesen wäre.

Am stärksten zum Tragen kommt dieses Problem beim Regierungsprogramm resp. Finanzplan. Die Bündner Verfassung sieht in Art. 93 Abs. 2 vor, dass der Kantonshaushalt unter Berücksichtigung der Wirtschaftsentwicklung mittelfristig ausgeglichen sein muss. In der Theorie hiesse diese Verfassungsbestimmung, dass auf Jahre der Überschüsse auch Jahre der Defizite möglich sind, etwa zur Stützung der Konjunktur. Die aktuelle Praxis der pessimistischen Prognosen kombiniert mit sehr eng gefassten finanzpolitischen Richtwerten (z.B. max. 50 Mio Franken Budgetdefizit) führt dazu, dass dieser von der Bevölkerung demokratisch legitimierte Spielraum eigentlich gar nicht gegeben ist.

Zudem ist für die Wählerinnen und Wähler die Finanzsituation des Kantons schwer nachvollziehbar, wenn die Regierung jährlich von Budgetdefiziten spricht und über Jahre kontinuierlich rote Zahlen voraussagt, am Jahresende dann doch laufend positiv abgeschlossen wird.

In diesem Kontext stellt die SP-Fraktion folgende Fragen an die Regierung:

1. Wie hoch waren die Abweichungen pro Jahr zwischen Budget und Rechnung (Stufe operatives Ergebnis) in den letzten 15 Jahren (tabellarische Darstellung in Mio. Franken)? Wie hoch waren die kumulierten Abweichungen über die letzten 15 Jahre? Wie hoch war die durchschnittliche jährliche Abweichung in den letzten 15 Jahren?
2. Analog Frage 1, wie präsentiert sich die Situation für die Finanzpläne 2005 – 2008, 2009 – 2012, 2013 – 2016 und 2017 – 2020?
3. Teilt die Regierung die Ansicht, dass es bei der langfristigen politischen Planung und Prioritätensetzung für ein Parlament eine zentrale Rolle spielt, ob man davon ausgeht, in einer Zehnjahresperiode ca. 1000 Mio. Franken mehr oder weniger in der Kasse zu haben?
4. Wie gedenkt die Regierung dem Umstand zu begegnen (insb. mit Blick auf den nächsten Finanzplan), dass derart systematisch und kontinuierlich immer in die gleiche Richtung Abweichungen bestehen?
5. Teilt die Regierung die Position, dass ein Finanzplan und ein Budget ein möglichst realistisches und nicht ein pessimistisches oder optimistisches Bild zeigen sollte für eine sinnvolle politische Steuerung öffentlicher Ausgaben und Einnahmen?
6. Ist die Regierung bereit, die finanzpolitischen Richtwerte und deren Höhe mit Blick auf den nächsten Finanzplan im Lichte dieser systematischen Abweichungen kritisch zu prüfen und zu hinterfragen?

Pontresina, 11. Juni 2019

**Caviezel (Chur)**, Atanes, Baselgia-Brunner, Cahenzli-Philipp, Deplazes (Chur), Hofmann, Horrer, Locher Benguerel, Müller (Felsberg), Noi-Togni, Perl, Preisig, Rettich, Rutishauser, Schwärzel, Thöny, Wilhelm, Pajic



Sitzung vom

06. August 2019

Mitgeteilt den

07. August 2019

Protokoll Nr.

540

### **Fraktionsanfrage SP**

betreffend Budgetabweichungen und finanzpolitische Planung

### **Antwort der Regierung**

Der Kantonshaushalt hat in den letzten gut 20 Jahren starke Schwankungen erlebt. Von 1997 bis 2003 sind ausnahmslos Rechnungsdefizite mit steigender Tendenz bis minus 41 Millionen Franken angefallen. Nach diesen sieben mageren Jahren konnten seit 2004 in den Jahresrechnungen ohne Unterbruch Ertragsüberschüsse erzielt werden. Bis ins 2008 sind die Gewinne stark gestiegen und anschliessend bis 2016 schrittweise auf ein kleines Plus von 16 Millionen zurückgefallen. Die letzten beiden Jahre 2017 und 2018 haben den Abwärtstrend erfreulicherweise nicht fortgesetzt. Dazu beigetragen haben in wesentlichem Umfang nicht planbare grössere Sondererträge wie doppelte SNB-Gewinnausschüttung, Postauto-Rückerstattung, Auflösung von Wertberichtigungen, Teilverkauf von Aktien der Ems Chemie AG und hohe Spezialsteuern. Die Budgetdefizite konnten jeweils im Rahmen der finanzpolitischen Richtwerte des Grossen Rates gehalten werden. Sie boten gute Aussicht für ausgeglichene Rechnungsergebnisse und gaben nicht Anlass, rote Zahlen vorauszusagen.

Art. 93 Abs. 2 der Verfassung des Kantons Graubünden (BR 110.100), Art. 6 Abs. 3 des Finanzhaushaltsgesetzes (BR 710.100) und der finanzpolitische Richtwert Nr. 1 betreffend maximal zulässigem Budgetdefizit zielen auf einen auf die Dauer ausgeglichenen Haushalt unter ausdrücklicher Berücksichtigung der Konjunkturlage. In den letzten 15 Jahren war die Wirtschaftsentwicklung dabei zu stark, um Rechnungsdefizite einzuplanen und ein Budgetdefizit bis maximal 80 Millionen zuzulassen. Um den Kantonshaushalt langfristig im Lot zu halten, ist das Wachstum der Gesamtausgaben massvoll im Griff zu halten. Es ist nicht Ziel einer umsichtigen und zurückhaltenden Finanzpolitik, die Ausgaben jährlich nach den Einnahmen auszurichten und vorhandenes Geld möglichst schnell wieder auszugeben. Die Finanzpolitik hat sich bewährt. Es konnten sowohl für die natürlichen als auch für die juristischen Personen die Steuern mehrmals reduziert, die Gemeinden entlastet und auf der Ausgabenseite Investitionen in hohem Umfang getätigt werden.

*Zu Frage 1:* In den sieben mageren Jahren 1997 bis 2003 betragen die Abweichungen zwischen Budget und Rechnung durchschnittlich knapp 30 Millionen und in den letzten 15 satten Jahren durchschnittlich 99 Millionen. Die Abweichungen sind offensichtlich stark abhängig vom finanziellen Umfeld. Bei engem Finanzkorsett sind die

Abweichungen entsprechend klein. Der finanzpolitische Richtwert Nr. 1 mit einem zulässigen Budgetdefizit von 50 Millionen soll in Zeiten der Finanznot die Rechnungsdefizite im Rahmen halten und in guten Zeiten vor allem Budgetluft mit entsprechend grossen Abweichungen zu den Rechnungen vermeiden.

*Zur Frage 2:* Die Abweichungen zwischen den Finanzplänen und den jeweiligen Rechnungen liegen für die einzelnen Jahre zwischen gut 100 und 200 Millionen. Diese Abweichungen haben wenig Aussagekraft. Erfahrungsgemäss lassen sich die finanzpolitischen Richtwerte in den Budgets einhalten und ausgeglichene Rechnungen erzielen, wenn die Finanzplandefizite deutlich unter 100 Millionen liegen.

*Zu Frage 3:* Die Budgets kalkulieren von Anfang an mit einer Verbesserung der Rechnungen in der Grössenordnung von 50 Millionen. Entscheidend sind sodann nicht die kumulierten Abweichungen, sondern die Rechnungsergebnisse. Diese haben es in den letzten 15 Jahren erlaubt, zweckgebundene Vermögen und Reserven sowie ein frei verfügbares Eigenkapital von je gut 400 Millionen zu bilden. Diese Mittel werden transparent ausgewiesen und stehen zur Deckung von Defiziten in der Erfolgsrechnung oder zur Finanzierung von weiteren Sonderprojekten zur Verfügung.

*Zu Frage 4:* Es besteht kein grundlegender Handlungsbedarf. In dem Ausmass wie der Finanzrahmen enger wird, werden die Abweichungen wieder kleiner ausfallen. Zu vermeiden ist vor allem eine Lockerung der Richtwerte.

*Zu Frage 5:* Realitätsnahe Budgets sind wichtig. Sie stellen aber nicht einfach die bestmöglichen Rechnungsprognosen dar. Gewisse Abweichungen zwischen Budget und Rechnung sind bei Anwendung einer gesunden Vorsicht systemimmanent. So dürfen die Ausgabenkredite nur unter- und nicht überschritten werden. Bei erfolgswirksamen Aufwendungen und Erträgen von je rund 2 Milliarden summieren sich Abweichungen von nur 1 Prozent auf bereits 40 Millionen. Die Abweichungen sind nicht überbordend hoch. Sie bewegen sich im Rahmen des Bundes und anderer Kantone.

*Zur Frage 6:* Die finanzpolitischen Richtwerte werden im Zuge der Erarbeitung für die kommende Planperiode 2021-2024 unter Einbezug eines Experten mit besonderer Berücksichtigung der Budget-Rechnungs-Abweichungen vertieft überprüft und entsprechende Informationen zur Kenntnis gebracht.



Namens der Regierung

Der Präsident:

A handwritten signature in black ink, appearing to read "D. Parolini".

Dr. Jon Domenic Parolini

Der Kanzleidirektor:

A handwritten signature in black ink, appearing to read "D. Spadin".

Daniel Spadin

**Dumonda da la fracziun da la PS concernent las divergenzas dal preventiv e la planisaziun da la politica da finanzas**

Dapi onns sa repetan ils eveniments tar la preschentaziun dal preventiv e dal quint. L'emprim vegni scrit en cotschen (preventiv) ed alura vegnan preschentadas cifras nairas (quint). Per l'onn 2018 era budgetà in deficit da 33,4 milliuns francs, a la fin è resultà in plus da 105,2 milliuns francs (resultat operativ). Anc pli cler as èn las differenzas, sch'ins bitta in'egliada sin ils plans da finanzas dal passà. En ils plans da finanzas 2005 – 2008, 2009 – 2012, 2013 – 2016 e 2017 – 2020 èn quasi senza excepziun vegnids prognostitgads gronds deficits, en la realitad eran las cifras alura bler pli positivs. Pervia da quest fatg èsi difficil per il cussegl grond da planisar strategicamain. Pervia da la planisaziun pessimistica vegni savens partì dal fatg che tschertas investiziuns ed expensas na sajan betg finanziablas. En la realitad sa mussa alura però ch'i fissan stads avant maun daners avunda.

Las consequenzas las pli grondas ha quest problem per il program da la regenza resp. per il plan da finanzas. La constituziun chantunala prevesa en l'art. 93 al. 2 che las finanzas ston, considerond il svilup economic, esser equilibradas a media vista. En la teoria signifitgass questa disposiziun constituziunala ch'i fissan pussaivels – suenter onns da surplus – er onns da deficits, per exempel per sustegnair la conjuntura. La pratica actuala da las prognosas pessimisticas cumbinada cun directivas da la politica da finanzas fitg severas (p.ex. in deficit dal preventiv da max. 50 milliuns francs) ha per consequenza che questa libertad d'agir legitimada en moda democratica da la populaziun n'exista facticamain betg.

Ultra da quai n'è la situaziun finanziala dal chantun strusch chapibla per las votantas ed ils votants, sche la regenza discurra onn per onn da deficits dal preventiv e predi sur onns cuntinuadamain cifras cotschnas, ma preschenta alura tuttina adina puspè in quint positiv per la fin da l'onn.

En quest context tschenta la fracziun da la PS las suandantas dumondas a la regenza:

1. Quant grondas èn stadas las divergenzas per onn tranter il preventiv ed il quint (sin il stgalim dal resultat operativ) ils ultims 15 onns (preschentaziun tabellarica en miu. francs)? Quant grondas èn stadas las divergenzas cumuladas dals ultims 15 onns? Quant gronda è stada la media da las divergenzas dals ultims 15 onns?
2. Analogamain a la dumonda 1, co sa preschenta la situaziun per ils plans da finanzas 2005 – 2008, 2009 – 2012, 2013 – 2016 e 2017 – 2020?
3. È la regenza er da l'avis ch'igl è central per in parlament per la planisaziun politica a lunga vista e per la determinaziun da las prioritads, sch'ins parta dal fatg ch'ins haja durant ina perioda da 10 onns ca. 1000 milliuns francs dapli u damain en la cassa?
4. Co vul la regenza far frunt al fatg (en spezial cun in sguard sin il proxim plan da finanzas) ch'i dat en moda uschè sistematica e cuntinuada divergenzas adina en la medema direcziun?
5. È la regenza er da l'avis ch'in plan da finanzas ed in preventiv avessan da mussar in maletg uschè realistic sco pussaivel e betg in maletg pessimistic u optimistic per pudair diriger las expensas e las entradas publicas cun ina politica raschunaivla?
6. È la regenza pronta d'examinar criticamain e da metter en dumonda las directivas da la politica da finanzas e lur dimensiun per il proxim plan da finanzas sut l'aspect da questas divergenzas sistematicas?

Puntraschigna, ils 11 da zercladur 2019

**Caviezel (Cuira)**, Atanes, Baselgia-Brunner, Cahenzli-Philipp, Deplazes (Cuira), Hofmann, Horrer, Locher Benguerel, Müller (Favugn), Noi-Togni, Perl, Preisig, Rettich, Rutishauser, Schwärzel, Thöny, Wilhelm, Pajic



Sesida dals

6 d'avust 2019

Communitgà ils

7 d'avust 2019

Protocol nr.

540

## Dumonda da la fracziun da la PS

concernent las divergenzas dal preventiv e la planisaziun da la politica da finanzas

### Resposta da la regenza

Las finanzas publicas han fatg tras fermas fluctuaziuns ils ultims 20 onns. Dals onns 1997 fin 2003 èn vegnids cumprovads senza excepziun deficits dal quint cun ina tendenza vers ensi fin minus 41 milliuns francs. Suenter quests 7 onns maghers han pudì vegnir cuntanschids dapi l'onn 2004 senza interrupziun surpris dal retgav en ils quints annuals. Fin l'onn 2008 èn ils gudogns s'augmentads fermamain ed alura crudads enavos fin l'onn 2016 pass per pass sin in pitschen plus da 16 milliuns francs. Ils ultims 2 onns 2017 e 2018 n'è questa tendenza legraivlamain betg vegnida cuntinuada. Contribuì a quai han en ina dimensiun essenziala retgavs spezialis pli gronds betg planisabels sco ina distribuziun dubla dal gudogn da la banca naziunala svizra, la restituziun da l'Auto da posta, la schliaziun da rectificaziuns da las valurs, ina vendita parziala d'acziuas da la Ems Chemie SA ed autas taglias spezialas. Ils deficits dal preventiv han mintgamai pudì vegnir tegnids en il rom da las directivas da la politica da finanzas dal cussegl grond. Els purschevan bunas perspectivas per bilantschas equilibradas e n'èn betg stads la raschun per predir cifras cotschnas.

L'art. 93 al. 2 da la constituziun dal chantun Grischun (DG 110.100), l'art. 6 al. 3 da la lescha da finanzas (DG 710.100) e la directiva nr. 1 da la politica da finanzas concernent il deficit dal preventiv admess maximalmain han en mira finanzas equilibradas a lunga vista, e quai cun resguardar explicitamain la situaziun da la conjuntura. Ils ultims 15 onns è il svilup economic stà memia ferm en quest connex per planisar deficits dal quint e per permetter in deficit dal preventiv fin maximalmain 80 milliuns francs. Per tegnair las finanzas publicas en equilibrer a lunga vista, sto la creschientscha da las expensas totalas esser moderada. I n'è betg il scopo d'ina politica da finanzas prudenta e precauta da drizzar las expensas mintga onn tenor las entradas e da dar puspè ora ils daners avant maun uschè svelt sco pussaivel. La politica da finanzas è sa cumprovada. Tant per las persunas natirals sco er giuridicas han las taglias pudì vegnir reducidas pliras giadas, las vischnancas han pudì vegnir distgargiadas e grondas investiziuns han pudì vegnir fatgas da vart da las expensas.

*Tar la dumonda 1:* Durant ils 7 onns maghers dal 1997 fin il 2003 han las divergenzas tranter il preventiv ed il quint importà en media stgars 30 milliuns francs e durant ils ultims 15 buns onns en media 99 milliuns francs. Las divergenzas dependan evidentamain fermamain dals conturns finansials. En cas d'in corset finansial stretg èn las divergenzas correspudentamain pitschnas. La directiva nr. 1 da la politica da finanzas cun in deficit dal preventiv admissibel da 50 milliuns francs

duai en temps da miseria finanziaria tegnair ils deficits dal quint en in bun rom ed en buns temps impedir oravant tut preventivs cun divergenzas correspudentamain grondas envers ils quints.

*Tar la dumonda 2:* Las divergenzas tranter ils plans da finanzas ed ils quints correspundents sa chattan tranter bundant 100 e 200 milliuns francs per ils singuls onns. Questas divergenzas èn pauc expressivas. Tenor l'experientscha pon las directivas da la politica da finanzas vegnir observadas en ils preventivs e quints equilibrads pon vegnir cuntanschids, sch'ils deficits dals plans da finanzas sa chattan cleramain sut 100 milliuns francs.

*Tar la dumonda 3:* Ils preventivs calculeschan da bel principi cun in meglierament dals quints en la dimensiun da 50 milliuns francs. Decisivas n'èn en quest connex betg las divergenzas cumuladas, mabain las bilantschas. Quellas han permess da furmar en il decurs dals ultims 15 onns facultads e reservas liadas ad in intent sco er in agen chapital a libra disposiziun da mintgamai bundant 400 milliuns francs. Quests meds vegnan cumprovads en moda transparenta e stattan a disposiziun per cuvrir deficits dal quint economic u per finanziair ulteriurs projects spezial.

*Tar la dumonda 4:* En general na datti nagin basegn d'agir. Sch'il rom finanziar daventa pli stretg, resultan er divergenzas pli pitschnas. Oravant tut stoi vegnir impedì che las valurs directivas vegnian schluccadas.

*Tar la dumonda 5:* Preventivs realistics èn impurtants. Ma els n'èn betg simplamain las prognosas da quint las megras pussaivlas. Tschertas divergenzas tranter preventiv e quint èn immanentas en il sistem, sch'ina precauziun sauna vegn applitgada. Uschia dastgan ils credits d'expensas mo vegnir sutpassads e betg surpassads. En cas d'applicaziuns e da retgavs cun effect sin il resultat da mintgamai var 2 milliardas francs sa summeschan las divergenzas da mo 1 pertschient gia a 40 milliuns francs. Las divergenzas n'èn betg exorbitantamain grondas. Ellas sa chattan en il rom da la confederaziun e d'auters chantuns.

*Tar la dumonda 6:* Las directivas da la politica da finanzas vegnan examinadas pli detagliadamain en il rom da l'elavuraziun per la proxima perioda da planisaziun 2021-2024 cun agid d'in expert e resguardond spezialmain las divergenzas dal preventiv envers il quint e las infurmaziuns correspudentas vegnan communitgadas.



En num da la Regenza

Il president:

Il chancelier:

A handwritten signature in black ink, appearing to read "D. Parolini".

Dr. Jon Domenic Parolini

A handwritten signature in black ink, appearing to read "D. Spadin".

Daniel Spadin

## **Interpellanza di frazione PS concernente gli scostamenti rispetto al preventivo e la pianificazione di politica finanziaria**

I fatti in occasione della presentazione del preventivo e del consuntivo si ripetono da anni. Dapprima si scrivono cifre rosse (preventivo) e poi vengono pubblicate cifre nere (consuntivo). Per il 2018 era preventivato un disavanzo di 33,4 milioni di franchi, alla fine è risultato un più 105,2 milioni di franchi (risultato operativo). Gli scostamenti sono ancora più netti se si dà un'occhiata ai piani finanziari del passato. Nei piani finanziari 2005 – 2008, 2009 – 2012, 2013 – 2016 e 2017 – 2020 quasi senza eccezione sono stati preventivati disavanzi elevati, in realtà le cifre sono poi risultate essere molto più positive. Questo fatto rende difficile per il Gran Consiglio procedere a una pianificazione strategica. Per via della pianificazione pessimistica, sovente si ritiene che determinati investimenti e spese non siano finanziabili. A posteriori la realtà mostra però che ci sarebbero stati fondi a sufficienza.

Il problema si manifesta in misura maggiore riguardo al programma di Governo e al piano finanziario. Nell'art. 93 cpv. 2 la Costituzione retica prevede che a media scadenza deve essere garantito un bilancio cantonale equilibrato tenendo conto dello sviluppo economico. In teoria questa disposizione costituzionale significherebbe che ad anni di eccedenze possono seguire anche anni di disavanzi, ad esempio per sostenere la congiuntura. La prassi attuale delle previsioni pessimistiche associata a valori indicativi di politica finanziaria molto rigidi (ad es. max. 50 milioni di franchi di disavanzo) fa sì che questo margine di manovra democraticamente legittimato dalla popolazione non sia di fatto dato.

Inoltre per le elettrici e gli elettori è difficile capire la situazione finanziaria del Cantone, se ogni anno il Governo parla di disavanzi di preventivo e per anni prevede in continuazione cifre rosse, mentre l'anno si chiude poi sempre in positivo.

In questo contesto il gruppo PS pone le seguenti domande al Governo:

1. A quanto sono ammontati ogni anno gli scostamenti tra preventivo e consuntivo (a livello di risultato operativo) negli ultimi 15 anni (tabella con dati in milioni di franchi)? A quanto ammontano gli scostamenti cumulati degli ultimi 15 anni? A quanto ammonta lo scostamento medio annuo degli ultimi 15 anni?
2. In analogia alla domanda 1, come si presenta la situazione per i piani finanziari 2005 – 2008, 2009 – 2012, 2013 – 2016 e 2017 – 2020?
3. Il Governo condivide l'opinione secondo la quale, nel quadro della pianificazione politica e della determinazione delle priorità politiche a lungo termine, per un Parlamento vi è una differenza fondamentale se si ritiene di disporre nelle casse di ca. 1000 milioni di franchi in più o in meno sull'arco di dieci anni?
4. Come intende il Governo affrontare il fatto (in particolare in previsione del prossimo piano finanziario) che tali scostamenti si verificano in modo così sistematico e continuo sempre nella stessa direzione?
5. Il Governo condivide l'opinione secondo la quale, per garantire un'opportuna gestione politica delle uscite e delle entrate pubbliche, un piano finanziario e un preventivo dovrebbero mostrare un quadro possibilmente realistico e non pessimistico od ottimistico?
6. Alla luce di questi scostamenti sistematici, il Governo è disposto a esaminare in modo critico e a mettere in discussione gli indicatori di politica finanziaria e il loro ammontare in previsione del prossimo piano finanziario?

Pontresina, 11 giugno 2019

**Caviezel (Coira)**, Atanes, Baselgia-Brunner, Cahenzli-Philipp, Deplazes (Coira), Hofmann, Horrer, Locher Benguerel, Müller (Felsberg), Noi-Togni, Perl, Preisig, Rettich, Rutishauser, Schwärzel, Thöny, Wilhelm, Pajic



Seduta del

6 agosto 2019

Comunicato il

7 agosto 2019

Protocollo n.

540

### **Interpellanza di frazione PS**

concernente gli scostamenti rispetto al preventivo e la pianificazione di politica finanziaria

### **Risposta del Governo**

Negli ultimi 20 anni abbondanti il bilancio cantonale ha subito forti oscillazioni. Dal 1997 al 2003 sono sempre stati registrati disavanzi di bilancio con tendenza all'aumento fino a un valore di meno 41 milioni di franchi. Dopo questi sette anni difficili, dal 2004 è stato possibile chiudere sempre i conti annuali con eccedenze attive. Fino al 2008 gli utili sono aumentati in modo importante e in seguito fino al 2016 sono scesi gradualmente fino a un piccolo utile di 16 milioni. Fortunatamente durante gli ultimi due anni, ossia il 2017 e il 2018, la tendenza al ribasso si è interrotta. A ciò hanno contribuito in misura sostanziale importanti ricavi straordinari come la doppia distribuzione di utili della BNS, il rimborso da Autopostale, lo scioglimento di rettifiche di valore, la vendita parziale di azioni della Ems Chemie AG ed elevate imposte speciali. I disavanzi di bilancio hanno sempre potuto essere mantenuti entro i limiti stabiliti dagli indicatori di politica finanziaria del Gran Consiglio. Le prospettive per risultati contabili in equilibrio erano buone e non davano motivo di prevedere cifre rosse.

L'art. 93 cpv. 2 della Costituzione del Cantone dei Grigioni (CSC 110.100), l'art. 6 cpv. 3 della legge sulla gestione finanziaria (CSC 710.100) e l'indicatore di politica finanziaria n. 1 concernente il disavanzo massimo ammesso mirano a garantire un bilancio equilibrato a lungo termine che tenga espressamente conto della situazione congiunturale. Negli ultimi 15 anni lo sviluppo economico è stato troppo solido per pianificare disavanzi di bilancio e ammettere un disavanzo di preventivo fino ad al massimo 80 milioni. Al fine di mantenere in equilibrio il bilancio cantonale a lungo termine, la crescita delle spese complessive deve essere controllata con moderazione. Una politica finanziaria accorta e cauta non si pone l'obiettivo di adeguare ogni anno le uscite alle entrate e di spendere il più in fretta possibile il denaro a disposizione. La politica finanziaria si è dimostrata valida. È stato possibile ridurre più volte le imposte sia per le persone fisiche, sia per le persone giuridiche, i comuni hanno potuto essere sgravati e sul lato delle uscite è stato possibile effettuare investimenti in misura elevata.

*In merito alla domanda 1:* nei sette anni difficili tra il 1997 e il 2003 gli scostamenti tra preventivo e consuntivo sono ammontati in media a poco meno di 30 milioni e negli ultimi 15 anni positivi in media a 99 milioni. Gli scostamenti dipendono evidentemente in misura importante dal contesto finanziario. Se i margini finanziari sono stretti gli scostamenti sono ridotti. L'indicatore di politica finanziaria n. 1 con un disa-

vanzo di preventivo ammesso pari a 50 milioni è inteso a mantenere i disavanzi di bilancio entro determinati limiti in periodi di emergenza finanziaria e a evitare nei periodi positivi soprattutto margini nel preventivo con corrispondenti importanti scostamenti rispetto ai consuntivi.

*In merito alla domanda 2:* per i singoli anni gli scostamenti tra i piani finanziari e i rispettivi consuntivi ammontano a valori compresi tra oltre 100 e 200 milioni. Questi scostamenti sono poco significativi. Per esperienza è possibile rispettare gli indicatori di politica finanziaria nei preventivi e conseguire consuntivi in pareggio se i disavanzi nel piano finanziario si collocano nettamente al di sotto dei 100 milioni.

*In merito alla domanda 3:* i preventivi prevedono dall'inizio un miglioramento dei consuntivi pari a circa 50 milioni di franchi. Sono poi determinanti non gli scostamenti cumulati, bensì i risultati contabili. Negli ultimi 15 anni questi hanno consentito di costituire un patrimonio e riserve a destinazione vincolata nonché un capitale proprio liberamente disponibile pari a circa 400 milioni ciascuno. Questi mezzi vengono dichiarati in modo trasparente e sono a disposizione per coprire disavanzi nel conto economico o per finanziare altri progetti speciali.

*In merito alla domanda 4:* fondamentalmente non sussiste alcuna necessità di agire. Gli scostamenti si ridurranno nella misura in cui il quadro finanziario si restringe. Va evitato soprattutto un allentamento degli indicatori.

*In merito alla domanda 5:* è importante disporre di preventivi realistici. Essi non rappresentano però semplicemente le previsioni di consuntivo migliori possibili. Se si applica una sana prudenza, determinati scostamenti tra preventivo e consuntivo sono immanenti al sistema. Ad esempio i crediti di spesa non possono essere superati. In caso di spese e ricavi con ripercussioni sul conto economico pari a circa 2 miliardi ciascuno, scostamenti pari solo all'1 per cento se sommati ammontano già a un totale di 40 milioni. Gli scostamenti non sono eccessivamente elevati. Essi si situano nell'ordine di grandezza di quelli della Confederazione e di altri Cantoni.

*In merito alla domanda 6:* gli indicatori di politica finanziaria saranno sottoposti a un esame approfondito con particolare attenzione per gli scostamenti tra preventivo e consuntivo nel corso dell'elaborazione per il prossimo periodo di pianificazione 2021-2024 con il coinvolgimento di un esperto e le corrispondenti informazioni saranno rese note.



In nome del Governo

Il Presidente:

Dr. Jon Domenic Parolini

Il Cancelliere:

Daniel Spadin